

Biogramme der AutorInnen

Renata Budziak ist seit Oktober 2017 Lektorin für Polnisch am Institut für Slawistik der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Sie hat Germanistik an der Universität in Wrocław/Breslau studiert und an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg promoviert. Bis 2017 war sie Dozentin am Institut für Germanistik an der Universität in Rzeszów.

Ewa Cwanek-Florek, Studium der Germanistik an der Katholischen Universität in Lublin; anschließend Lehrerin für Deutsch; seit 2/2002 am Institut für Germanistik der Universität Rzeszów beschäftigt; Promotion i. J. 2004; seit 2/2015 Bibliothekarin der Österreich-Bibliothek; Autorin von 4 Monographien, sowie 50 wissenschaftlichen Artikeln. Themenschwerpunkte: Entlehnungen aus der deutschen Sprache im Polnischen, Österreichisches Deutsch, polnisch-österreichische Wechselbeziehungen, Wiener Dialekt, österreichische Familiennamen.

Anna Dargiewicz arbeitet seit 1998 am Lehrstuhl für Germanistik an der Warmia und Mazury-Universität in Olsztyn; seit 2015 leitet sie den Lehrstuhl. Sie studierte Germanistik an der Universität Toruń, promovierte und habilitierte an der Universität in Olsztyn. Ihre Hauptforschungsgebiete sind Syntax der deutschen Gegenwartssprache, Valenztheorie, Morphologie, Wortbildung, Fremdwortbildung, Hybridwortbildung, Semantik, Translatork sowie kontrastive Linguistik.

Anna Jorroch arbeitet als didaktische Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Warschau. Sie interessiert sich für die Germanische Sprachwissenschaft. Ihre Dissertation ist das erste Dokument und Analyse des Deutschen der dreisprachigen Altgläubigen in Masuren. Bei der Forschungsarbeit konzentriert sie sich auf die deutsche Sprache und Kultur im Grenzgebiet sowie auch auf die Sprachkontaktforschung. Seit 2018 arbeitet sie am Forschungsprojekt Beethoven 2 an den Veränderungen der Sprachen

zwischen Generationen der Zweisprachigen mit dem Institut für Slawistik der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN und dem Slawistischen Institut der Universität Regensburg im Rahmen des Finanzierungsprogramms der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des NCN (Narodowe Centrum Nauki) zusammen.

Marek Łaziński arbeitet am Institut für Polnische Sprache der Universität Warschau und beschäftigt sich vor allem mit der polnischen Grammatik im kontrastiven Kontext. Die grammatischen Kategorien, wie Verbalaspekt oder Genus der Substantive beschreibt er nicht nur auf der grammatischen Ebene, sondern auch auf der psycho- und soziolinguistischen Ebene. Er ist auch auf dem Feld Korpslinguistik tätig, war ein der Leiter des Nationalkorpus des Polnischen, jetzt baut das deutsch-polnische Parallelkorpus im Rahmen des deutsch-polnischen Projekt Beethoven, das er von der polnischen Seite leitet. Außer der rein akademischen Tätigkeit organisiert Marek Łaziński die Abstimmung zum polnischen Wort des Jahres und Jugendwort des Jahres.

Jan Seifert arbeitet an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, Abt. f. Germanistische Linguistik). Seine Forschungsschwerpunkte sind: Deutsche Gegenwartssprache, insbes. Grammatik, Pragmatik; Forensische Linguistik / Autorenerkennung; Sprachreflexion, Sprachkritik und Sprachreformprogramme in der ersten Hälfte des 20. Jh.; Archaismen in der deutschen Gegenwartssprache; Wissenschaftsgeschichte der Germanistik.

Claudia Wich-Reif ist Professorin für Geschichte der deutschen Sprache und sprachliche Variation an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Althochdeutsche Glossen, (Historische) Syntax, Textsortengeschichte, Sprachwandel: Morphosyntax, Briefliche Kommunikation, Rheinische Sprachgeschichte, Historische Lexikologie, Dialektologie.

Józef Wiktorowicz ist ordentlicher Professor am Germanistischen Institut der Universität Warschau, Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung in den Jahren 1981 – 1983, Gastprofessor an der Universität Hamburg im Sommersemester 2000. Forschungsgebiete: Sprachgeschichte, historische Semantik, Kanzleisprachenforschung. Lehre: Sprachgeschichte, Syntax und Morphologie der deutschen Sprache, kontrastive deutsch-polnische Grammatik.

Agnieszka Zimmer arbeitet seit 2013 am Institut für Germanistik der Universität Warschau, seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin. Zu ihren Forschungsgebieten gehören Sprachgeschichte, insbesondere der Übergang vom Mittelhochdeutschen zum Frühneuhochdeutschen, Schriftgeschichte, Kanzleisprachenforschung, Dialektologie mit besonderer Berücksichtigung des Niederdeutschen und des Hochpreußischen.